

Deshalb: mit Kindern rauchfrei unterwegs!

In den vergangenen Jahren ist das Bewusstsein für die Gefahren des Rauchens deutlich gewachsen. Die Zahl der Raucherinnen und Raucher nimmt ab. Die meisten Raucherinnen und Raucher verzichten schon heute auf die Zigarette im Auto, wenn Kinder dabei sind. Wir wollen, dass in Zukunft alle Kinder rauchfrei unterwegs sind! Kann eine gute Kampagne dazu einen Beitrag leisten? Wir meinen ja! Mit der Kampagne „rauchfrei unterwegs“ ruft die Drogenbeauftragte der Bundesregierung auf zur rauchfreien Fahrt mit Kindern und Jugendlichen.



»Kinder bedürfen überall der besonderen Fürsorge der Erwachsenen. Dies gilt für ihr seelisches Heil ebenso wie für den Schutz ihrer Gesundheit. Ich befürworte darum die Aktion ›rauchfrei unterwegs‹.«

Rolf Zuckowski
Kinderliedermacher



Impressum

Herausgeber Geschäftsstelle der Drogenbeauftragten der Bundesregierung

Wenn Sie Bestellungen aufgeben möchten

Best.-Nr. BMG-D-11013
Telefon 0180 577 80 90*

Schreibtelefon für Gehörlose und Hörgeschädigte
0180 599 66 07*

Schriftlich

Publikationsversand der Bundesregierung
Postfach 48 10 09, 18132 Rostock
E-Mail: publikationen@bundesregierung.de
Telefax: 0180 577 80 94*

* Für diesen Anruf gilt ein Festpreis von 14 Cent pro Minute aus den Festnetzen und maximal 42 Cent pro Minute aus den Mobilfunknetzen

Diese Publikation wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Drogenbeauftragten der Bundesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlbewerbern oder Wahlhelfern während des Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden.

Bildnachweise: Titel © Inti St Clair – gettyimages.de, Icons, innen © Free-pik – flaticon.com, Einschlagseite © IakovKalinin – istock

In Kooperation mit:



Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung



rauchfrei
unterwegs

Juli 2016

Vorwort

Liebe Eltern,

selbst zu rauchen ist das eine, die Gesundheit von Mitmenschen zu belasten das andere – gerade, wenn es um Kinder und Jugendliche geht. Für jeden von uns muss klar sein: Wenn Kinder und Jugendliche im Auto sitzen, dann bleibt die Zigarette aus!



© Elaine Schmidt

Auch das geöffnete Fenster ist keine Lösung. Wird im Auto geraucht, dann stinkt es nicht nur, sondern die Luft wird richtig giftig. Dieser Schadstoffbelastung dürfen wir Kinder und Jugendliche nicht aussetzen. Würden Sie Ihre Kinder in eine Raucherkeipe mitnehmen? Bestimmt nicht.

Wir wissen heute, dass Kinder und Jugendliche beim Passivrauchen viel mehr leiden als wir Erwachsene. Atemwegs-, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Schlaganfälle und Krebs können die Folge sein. Jedes Jahr sterben in Deutschland etwa 120.000 Menschen an den Folgen des Tabakkonsums. Nicht wenige von ihnen waren Nichtraucher.

Gemeinsam mit starken Partnern aus der Welt der Mobilität, aus Medizin und Kinderschutz bitte ich Sie deshalb: Machen Sie mit! Lassen Sie Ihre Kinder frei atmen! Rauchfrei unterwegs – mit Ihnen!

Ihre

Marlene Mortler MdB,
Drogenbeauftragte der Bundesregierung

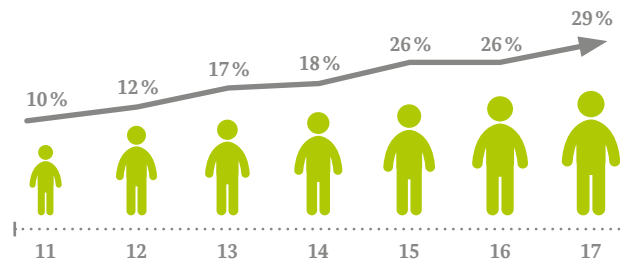
Etwa alle sechs Sekunden stirbt weltweit ein Mensch an einer mit dem Rauchen in Verbindung stehenden Erkrankung!

Rauchen hinterlässt Spuren

- Rauchen ist ungesund: Weltweit stirbt alle sechs Sekunden ein Mensch an den Folgen des Rauchens. Auch Passivrauchen schadet der Gesundheit, ganz besonders bei Kindern und Jugendlichen. Sie atmen häufiger als Erwachsene und nehmen Schadstoffe deshalb in höherer Konzentration auf. Außerdem können sie Giftstoffe schlechter abbauen.
- Besonders ungesund ist Passivrauchen in geschlossenen oder beengten Räumen wie dem Auto. Tabakrauch ist der mit Abstand gefährlichste, leicht vermeidbare Innenraumschadstoff im Auto. Die Konzentration der Tabakpartikel in der Luft kann schon bei mäßigem Konsum auf ein Mehrfaches dessen steigen, was in Raucherlokale gemessen wird. Auch das Öffnen eines Fensters hilft wenig. Wichtig: Kinder können nicht wie Erwachsene einfach aussteigen.
- Nicht nur der direkte Kontakt mit dem Rauch ist gefährlich für Kinder. Die schädlichen Substanzen lagern sich im Auto ab und wirken auch dann noch, wenn die Zigarette nicht mehr glüht.

Folgen können sein:

- akute und chronische Atemwegserkrankungen
- die Verschlechterung eines vorhandenen Asthmas
- erhöhter Blutdruck
- plötzlicher Kindstod bei Säuglingen



Anteil (in Prozent) der nicht Rauchenden einer Altersgruppe (Alter in Jahren), die täglich oder mehrmals pro Woche Rauch ausgesetzt sind

Quelle: Tabakatlas 2015

Das Beste für mein Kind

**Rauchen Sie nicht im Auto!
Dadurch vermeiden Sie Gesundheitsgefahren
bei Kindern und Jugendlichen durch Passivrauchen!**

Weitere Informationen zur Aktion und zu den Partnern erhalten Sie unter:



www.rauchfrei-info.de

www.ace-online.de

www.ag-kim.de

www.bundesaerztekammer.de

www.bundeselternrat.de

www.bzga.de

www.dakj.de

www.dgkj.de

www.dgspj.de

www.dkfz.de

www.dkhw.de

www.kinderaerzte-im-netz.de

Mehr Informationen zum Thema Passivrauchen:

www.dkfz.de/de/tabakkontrolle/Passivrauchen_und_gesundheitliche_Folgen.html

www.lungenaerzte-im-netz.de/rauchstopp/passivrauchen/

www.kindergesundheit-info.de/themen/risiken-vorbeugen/passivrauchen/risiko-passivrauchen/